

Das Unvorstellbare vorstellbar machen

■ **Daran Kravanh,
Bree Lafreniere:**
Durch die Stille der Nacht.
Mein Überleben mit der Macht der
Musik im Kambodscha der Roten
Khmer; nymphenburger, München,
2007, 238 S., € 14,95.

Wie hast du überlebt? Diese Frage stellt die US-Amerikanerin Bree Lafreniere dem Kambodschaner Daran Kravanh, 13 Jahre nach dem Ende der Terrorherrschaft der Khmer Rouge in Kambodscha. Die Antwort auf diese Frage ist eine unglaubliche Geschichte, die Kravanh und Lafreniere gemeinsam in dem Buch *Durch die Stille der Nacht* niederschreiben.

Daran ist 21 Jahre alt, als die radikalkommunistischen Khmer Rouge am 17. April 1975 die Hauptstadt Phnom Penh und damit ganz Kambodscha unter ihre Kontrolle bringen. Im allgemeinen Chaos wird er von seiner Familie getrennt. Darans Eltern sowie sieben seiner acht Geschwister werden brutal ermordet. Einzig sein ältester Bruder Reatrey wird wie Daran das Grauen überleben.

Als Student und Kritiker der Khmer Rouge hat Daran das Schlimmste zu befürchten. Nur knapp entkommt er einem Erschießungskommando und flüchtet mit einigen anderen Todgeweihten in den Wald. Nach einem Jahr Überlebenskampf im Dschungel begibt er sich in eine der landwirtschaftlichen Kooperativen, die von den Khmer Rouge im ganzen Land errichtet wurden, um Kambodscha zu einem autarken Agrarstaat umzuformen. Während er täglich um sein eigenes Überleben kämpft, verliert Daran dennoch nie den Blick für seine Mitmenschen. Als er zufällig ein Akkordeon findet, schöpft er neuen Mut. Schon als Kind



lernte er darauf zu spielen und so beginnt er fortan für sich und für die Anderen zu musizieren, sogar für die Soldaten und Lagerkommandanten. Doch das Morden hört nicht auf. Auch Daran selbst hofft schließlich auf den Tod. Doch sein Durchhaltewille, sein Mut und nicht zuletzt die Kraft seiner Musik lassen ihn den Horror überleben.

Durch die Stille der Nacht geht unter die Haut. Nicht etwa wegen der besonderen Brutalität der Erzählung, dafür sorgt die Geschichte ja immer wieder selbst. Es ist die Sanftheit und die Ruhe, mit der Daran das Erlebte schildert, durch die man tief in eine Welt eintaucht, die für Außenstehende nicht begreifbar ist. Die sensiblen Schilderungen des endlosen Leids und der Trauer, aber eben auch kleiner Momente der Freude und der Hoffnung, lassen das Unvorstellbare ein klein wenig vorstellbarer werden. Da stört auch nicht die von Daran teilweise etwas überhöht dargestellte Rolle des Vaters oder der Familienharmonie in seiner Kindheit, sie wird im Gegenteil von Seite zu Seite nur nachvollzieh-

barer. Die Abschnitte, in denen Daran seine subjektiven Erfahrungen durch eine Einbettung in den gesamthistorischen Kontext ergänzt, wirken teilweise eingefügt und fallen etwas aus dem Rahmen der Erzählung. Zwar sind sie natürlich wichtig für all diejenigen, denen die Geschichte Kambodschas bisher noch fremd ist, sie wären jedoch als kleine »Zwischenspiele« oder Anmerkungen möglicherweise besser aufgehoben. Um sich einen fundierten Überblick über die äußerst komplexe Geschichte Kambodschas im 20. Jahrhundert zu verschaffen, sollte man dennoch besser auf die wissenschaftliche Fachliteratur zurückgreifen. Diesen Anspruch muss Darans Geschichte aber auch nicht erfüllen. Vielmehr gewährt das Buch den LeserInnen einen wichtigen Perspektivwechsel, indem es zeigt, dass all die großen politischen Fragen der Welt am Ende des Tages immer Einzelschicksale betreffen. Schicksale wie die von Daran und den vielen anderen KambodschanerInnen, deren Leben auf unterschiedliche Art und Weise zerstört wurden. Doch trotz des bedrückenden Themas, das sowohl dieses Buch als auch das heutige Bild Kambodschas erheblich prägt, gelingt es Kravanh und Lafreniere auch immer wieder, den LeserInnen die Schönheit und Vielfalt der Khmer Kultur näher zu bringen.

Durch die Stille der Nacht lässt uns die wohl dunkelste Zeit der kambodschanischen Geschichte schonungslos nachfühlen. Stilistisch leicht zu lesen aber inhaltlich schwer zu verdauen, bietet es eine subjektive Ergänzung zu der zahlreichen objektiven Fachliteratur, die sich mit Kambodscha und den Khmer Rouge befasst.

Benedikt Aspacher